

Parktheater: Die neue Spielzeit wurde mit der Komödie „Paulette“ eröffnet / Langer Applaus im fast ausverkauften Haus

Cleverere Oma kocht ihr eigenes Süppchen

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

BENSHEIM. Paulette ist alt und verarnt, verbittert und bösartig, rassistisch und ungerecht. Sie ist pleite, hat ihr gut gehendes Restaurant in den Sand gesetzt und führt einen schmutzigen Rachefeldzug gegen ihren Nachfolger, indem sie ihm Kakerlaken ins Essen schmuggelt.

Sie bedient alle Klischees und Vorurteile, die man sich vorstellen kann: Sie mag weder „Neger“, „Schlitzaugen“, „Kanaken“, „Japse“ noch „Bananenfresser“. Und deshalb kann sie auch ihren farbigen Schwiegersohn und ihren Enkel auf den Tod nicht ausstehen.

Der Zweck heiligt die Mittel – und die Konkurrenz schachmatt.

Die Ausländer sind es, die sie für ihr ganzes Unglück verantwortlich macht: „Nachtigall ich hör Dir trapsen.“ Paulette, die in einem Loch in einem Pariser Vorort lebt, hat ihr ganzes Leben lang malocht und vegetiert jetzt an der Armutsgrenze dahin. Die Rente reicht vorne und hinten nicht.

Vom Sozialfall zur Geschäftsfrau Schuld daran sind – davon ist Paulette felsenfest überzeugt – die Fremden, die Menschen anderer Herkunft und Hautfarbe.

Der Gerichtsvollzieher pfändet ihr schließlich das Wenige, das ihr geblieben ist. Und jetzt geht Paulette auf die Barrikaden und macht eine Kehrtwendung um 180 Grad.

Der Zweck heiligt die Mittel, so meint sie. Sie nimmt ihr Leben in die Hand und wird vom Sozialfall zur erfolgreichen Geschäftsfrau, der fast jedes Mittel recht ist, um an Kohle zu



Paulette hat gut lachen: Die Komödie eröffnete die Saison im Parktheater.

BILD: NEU

kommen. Will heißen, sie steigt zur erfolgreichen „Drogen-Omi“ auf und setzt ihre Konkurrenten von der Straße mit ihrer Cleverness und ihrem Verkaufstalent Schach matt.

In Anlehnung an „Paulette“, der charmanten, sozialkritischen französischen Krimikomödie aus dem Jahr 2013 von Jerome Enrico mit der wunderbaren Bernadette Lafont, hat Anna Bechstein die spritzige und turbulente Bühnenfassung „Paulette – Oma zieht durch“ geschrieben.

Am Dienstag gastierte das Münchner Tourneetheater mit der beliebten Film- und Fernsehspielerin Diana Körner in der Hauptrolle der resoluten Paulette im so gut wie ausverkauften Parktheater. Und nicht nur der prominente Rosamunde-Pilcher-Star, sondern das gesamte zehnköpfige Ensemble wurde vom Publikum nach knapp zweistündiger Spieldauer mit lang anhaltendem Applaus gefeiert.

Die – im wahrsten Sinne des Wortes – rabenschwarze Komödie mit zahlreichen Slapstick- und einigen Tanz-Szenen sowie der einen oder anderen Anspielung auf die aktuelle politische Lage, war vor allem eins, unterhaltsam – und manchmal ein bisschen zu dick und prölig aufgetragen.

Die ursprünglichen Themen des bezaubernden Kinofilms, Überwindung von Altersarmut, soziale Ausgrenzung, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit, waren zwar durchaus präsent, spielten auf der Bühne aber nur eine untergeordnete Rolle.

Stattdessen punktete die spritzige Komödie mit Tempo, Power und augenzwinkernden Soloeinlagen der prominenten Hauptdarstellerin und ihren ebenso überzeugenden Partnerinnen und Partnern – wie ihren beiden schrägen Busenfreundinnen und ihrem heimlichen Verehrer.

Diana Körner schafft den Spagat von der verarmten Rentnerin mit

Schnodderschmauze zur erfolgreichen, sexy Drogendealerin, die sogar „Big Boss“ um den Finger wickelt. Am Ende kocht sie ihr eigenes Süppchen – mühelos und mit viel Spiel Freude. In einer Komödie ist alles möglich – und fast alles erlaubt.

Am heimischen Herd afghanische Küchlein gebacken.

Paulette hat die Nase voll vom Dealen auf der Straße – auch weiß ihr das Drogendezernat auf der Spur ist – und backt stattdessen am heimischen Herd „afghanische Küchlein“, die ihr von der Kundschaft aus der Hand gerissen werden.

Erst als sie ihr Verkaufstalent auf Schulhöfen unter Beweis stellen soll, streikt die couragierte „Drogen-Omi“ und steigt aus dem Geschäft aus. Dass ausgerechnet ihr ungeliebter, dunkelhäufiger Enkel es ist, der sie vor dem Tod rettet, lässt ein Happy end erahnen.

Am Ende liegen sich alle, ob schwarz oder weiß, in den Armen, und Paulette kommt trotz ihrer Drogenkarriere mit einem blauen Auge davon.

Hinter und auf der Bühne

■ Besonders erwähnenswert ist das wunderbare **Bühnenbild** von Claudia Weinhart.

■ **Regisseur** des Spektakels ist Thomas Donndorf.

■ **Mitwirkende:** Mit Diana Körner standen auf der Bühne Anne Stegmann, Renate Koehler, Sorina Kiefer, Hans-Jürgen Heisig, Michael Stark, Lutz Bembeneck, Johannes Pfeifer, Konstanin Gerlach und Sandrino Herrklotsch. *gs*